

Die Hamburger Engagementstrategie

Alexandra Ziegler

Wie alles begann – Fortschreibung der ersten Hamburger Engagementstrategie

Bereits im Jahr 2014 entwickelte Hamburg als eines der ersten Bundesländer eine eigene Engagementstrategie. Unter dem Titel »Engagementstrategie 2020« wurden damals zahlreiche Maßnahmen zur Förderung des freiwilligen Engagements festgeschrieben, die zuvor gemeinsam mit der Zivilgesellschaft in mehreren Workshops entwickelt wurden.

Die meisten dieser Vorhaben konnten anschließend sukzessive umgesetzt werden, manche mussten aber vor kurzfristigen Veränderungen zurückstehen oder sind inhaltlich nicht mehr passend gewesen. Denn in der Zwischenzeit hatten sich einige Rahmenbedingungen verschoben, wie z. B. durch die starken Veränderungen in der Flüchtlingshilfe oder durch die fortschreitende Digitalisierung. Somit wurde eine Aktualisierung dieses Konzeptes erforderlich und Mitte 2017 ersuchte die Hamburger Bürgerschaft den Senat die Hamburger Engagementstrategie fortzuschreiben.

Hören, was wirklich gebraucht wird – Beteiligung und Transparenz

Auch die neue Engagementstrategie sollte sich an den Bedarfen und Vorschlägen der Zivilgesellschaft orientieren und daher wurde im ersten Halbjahr 2019 ein umfangreiches Beteiligungsverfahren gestartet:

Auf einem gemeinsam mit dem AKTIVOLI-Landesnetzwerk e.V. organisierten Fachtag kamen ca. 80 Akteurinnen und Akteure der Hamburger Engagementlandschaft zusammen, um mögliche Verbesserungen und bestehende Bedarfe zu diskutieren. Aus den Ergebnissen wurden drei Themen ausgewählt (Digitalisierung, inklusives Engagement und die bevorstehende Verrentung der »Babyboomer«), die in Workshops mit jeweiligen Expertinnen und Experten vertieft wurden.

Außerdem fand in jedem der sieben Hamburger Bezirke ein Workshop zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen statt, die in Kooperation mit den jeweiligen Bezirksämtern nach aktuellen Bedarfen vor Ort ausgewählt wurden: Von Nachbarschaftshilfe über das Engagement in Religionsgemeinschaften bis zur Unterstützung durch die Wirtschaft konnten so sehr verschiedene Aspekte des Engagements beleuchtet werden.

Um eine möglichst große Zahl an Meinungen und Perspektiven zu hören, wurde parallel zu diesen Veranstaltungen eine Online-Befragung durchgeführt, die sich an aktuell Engagierte und ehemals Engagierte oder Menschen, die sich für die Aufnahme eines Engagements in Zukunft interessieren, richtete. Ihre Erfahrungen, Verbesserungsvorschläge, mögliche Hindernisse und Anreize für ein Engagement konnten so einbezogen werden.

Insgesamt beteiligten sich über 2.000 Hamburgerinnen und Hamburger an diesem Verfahren und bewiesen damit das starke Interesse der Engagementlandschaft gemeinsam eine Strategie zu entwickeln, die praxisnahe und effektive Maßnahmen umfasst.

Jedes Beteiligungsverfahren benötigt auch transparente und offene Kommunikation über die Möglichkeiten, Zwischenergebnisse und Grenzen der Mitwirkung. So wurde von der verantwortlichen Sozialbehörde immer wieder darauf hingewiesen, dass alle Ideen gehört und geprüft werden. Gleichzeitig könne man aber ausdrücklich nicht versprechen, dass alle Ideen auch umgesetzt werden, da dies ein Abwägungsprozess wird, bei dem die begrenzten finanziellen Ressourcen, wirtschaftliche Verantwortlichkeit und die verschiedenen Interessen der teils sehr heterogenen Engagementlandschaft zu berücksichtigen sind. Die einzelnen Aktionen, Zwischenauswertungen und Ergebnisse wurden von Beginn an transparent auf der zugehörigen Homepage (www.hamburg.de/engagementstrategie) veröffentlicht. So konnte sich jede und jeder Beteiligte stets einen Überblick über den aktuellen Stand des Verfahrens machen.

Durch dieses transparente Vorgehen, die hohe Beteiligung der Zivilgesellschaft und die Unterstützung aus der Politik konnte im Ergebnis Ende 2019 eine Engagementstrategie verabschiedet werden, die sehr umfangreiche Verbesserungen für das freiwillige Engagement in Hamburg mit sich bringt und so – bei allen Kompromissen, die immer in gemeinschaftlichen Prozessen gemacht werden müssen – fast durchweg positive Rückmeldungen aus der Engagementlandschaft erbrachte.

Und was steht drin? Zentrale Inhalte der Hamburger Engagementstrategie

Die Hamburger Engagementstrategie trägt den Untertitel »Engagement für alle« und entsprechend zielt sie im Kern darauf ab, die Zugänge für freiwilliges Engagement möglichst einfach zu gestalten, so dass jede und jeder Interessierte ein passendes Einsatzfeld für sich finden kann. Außerdem sollen Allen, die sich engagieren, gute Rahmenbedingungen für die Ausübung der Tätigkeiten bereitstehen. Besonders betont wird dabei die sozialraumorientierte Perspektive, da eine gelingende Engagementförderung an den Gegebenheiten und Bedarfen vor Ort orientiert sein muss.

Zur Erreichung dieser zentralen Ziele wurden acht zentrale Handlungsfelder bestimmt, die aus der Auswertung des Beteiligungsverfahrens durch ein unabhängiges Unternehmen abgeleitet werden konnten:

- Engagement im Sozialraum stärken
- Qualifizierung und Supervision ausbauen
- Chancen der Digitalisierung nutzen
- Austausch und Vernetzung fördern
- Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt verbessern
- Wertschätzung für Engagierte deutlich erfahrbar machen
- Unterrepräsentierte Gruppen gezielter unterstützen
- Wirtschaft stärker einbinden

Jedes dieser Handlungsfelder wurde mit konkreten Maßnahmen hinterlegt, die zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des Engagements und der Zugänglichkeit beitragen. Wegen des sozialräumlichen Fokus wurden im ersten Handlungsfeld besonders viele Vorhaben angesetzt und auch prioritär umgesetzt: So wurde die Anzahl der geförderten Freiwilligenagenturen von fünf auf sieben erhöht, damit jedem Bezirk eine Einrichtung gesichert ist, und die Förderung aller Agenturen wurde deutlich ausgebaut, damit sie zukünftig noch mehr aufsuchend in den Einrichtungen und Anlaufstellen vor Ort agieren können. Außerdem konnte die

niedrigschwellige Projektförderung, die 2015 zur Unterstützung der Flüchtlingshilfe eingeführt wurde, verstetigt und inhaltlich erweitert werden, so dass sie künftig allen Projekten des freiwilligen Engagements offensteht. Um den hohen Bedarf an Räumen zur Begegnung und Versammlung gerecht zu werden, soll ein Haus des Engagements entstehen, das zugleich ein zentrales Kompetenzzentrum mit Informationen und Anlaufstellen für freiwillig Engagierte wird. Auch in den anderen Bereichen gibt es zahlreiche Verbesserungen, wie z. B. den Ausbau der AKTIVOLI-FreiwilligenAkademie mit Einführung eines eigenen Qualifizierungsfonds und Supervisionsangebot für Engagierte, die Einführung einer Beratungsstelle zu Fördermöglichkeiten, die Verstetigung des Annemarie Dose Preises für innovatives Engagement oder den Aufbau einer digitalen Geschäftsstelle zur Vereinfachung von Verwaltungsprozessen.

Die vollständige Liste der Maßnahmen kann in der Hamburger Engagementstrategie nachgelesen werden, die auch auf der genannten Homepage zum Download bereitsteht.

Vom Planen zum Handeln – Umsetzungsstand und Herausforderungen

Die Vielzahl der Vorhaben erforderte eine Priorisierung der Reihenfolge, um den personellen Ressourcen und den – wenn auch deutlich verstärkten, so doch begrenzten – finanziellen Mitteln gerecht zu werden. Dieser Umsetzungsplan wurde nach Erstellung auf der Homepage veröffentlicht und wird seither laufend aktualisiert. Dadurch können sich alle Interessierte immer einen Überblick über den aktuellen Stand verschaffen und die Hintergründe für Änderungen der Reihenfolge oder Verzögerungen erfahren. So wurde beispielsweise ein Fachtag, der für Mitte 2021 vorgesehen war, um gemeinsam mit der Engagementlandschaft die Maßnahmen hinsichtlich des Umsetzungsstandes und der Aktualität zu überprüfen, auf Mitte 2022 verschoben, da die Corona-Pandemie ein persönliches Treffen nicht ermöglichte und zudem eine Überprüfung nach etwas längerer und hoffentlich wieder »normalerer« Zeit mehr Aussagekraft verspricht.

Die fortlaufende Transparenz bewirkt einerseits eine hohe Zufriedenheit bei den Engagierten, die auch nach Ende des Beteiligungsverfahrens und der Verabschiedung der Strategie weiter in das Verfahren einbezogen sind und die Umsetzung mitverfolgen können. Gleichzeitig beugt es möglichen Konflikten vor, da Veränderungen, die gerade in den aktuellen Zeiten durch die pandemiebedingten Einschränkungen unvermeidbar sind, offenlegt und den Interessierten die Hintergründe erklärt. Außerdem bietet die Homepage eine etablierte Plattform, die für die Beteiligung an Einzelmaßnahmen genutzt werden kann. So wird beispielsweise aktuell für die Entwicklung des Haus des Engagements ein erneutes Beteiligungsverfahren durchgeführt, über das auf dieser Seite regelmäßig informiert und zukünftig auch dokumentiert wird.

Neben der Homepage gibt es einen Newsletter »Engagement-Botschaften«, der zuvor für die Flüchtlingshilfe entwickelt worden war und dann im Sinne der Engagementstrategie ebenfalls für alle Engagementfelder erweitert wurde. Dort berichtet die Sozialbehörde auch als feste Rubrik über den aktuellen Umsetzungsstand der Engagementstrategie. Zudem steht ein Funktionspostfach (engagement@soziales.hamburg.de) bereit, um Fragen, Kritik und Anregungen an das zuständige Referat zur Förderung des freiwilligen Engagements zu leiten.

Lohnt sich das?

Ja. Die gemeinsame Konzeptionierung mit den Akteuren der Engagementlandschaft und die enge Abstimmung der Priorisierung, Umsetzung und notwendiger Anpassungen schaffen eine enge und tragfähige Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung. So können Konflikte frühzeitig vermieden und Entscheidungen gemeinsam getroffen und getragen werden. Nur so kann eine Engagementförderung entstehen, die primär an der Praxis und den Gegebenheiten vor Ort orientiert ist. So kommen die öffentlichen Mittel dort an, wo sie effektive

Unterstützung bringen. So entstehen neue Kooperationen mit und unter den Akteuren des freiwilligen Engagements. Und so kann das Engagement wachsen und eine aktive Zivilgesellschaft weiter gestärkt werden.

Autorin

Alexandra Ziegler, ist Historikerin und Gerontologin. Sie arbeitet seit 2010 in verschiedenen Stellen der Hamburger Verwaltung und leitet seit 2019 das Referat zur Förderung des freiwilligen Engagements der Sozialbehörde.

Kontakt

Alexandra Ziegler

Abteilung Integration, Zivilgesellschaft, Opferschutz / Referat Förderung des freiwilligen Engagements

Freie und Hansestadt Hamburg

Sozialbehörde - Amt für Arbeit und Integration, ESF-Verwaltungsbehörde

Adolph-Schönfelder-Straße 5

22083 Hamburg

Tel.: 040 42863-6578

E-Mail: alexandra.ziegler@soziales.hamburg.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de